

Hesse

Hermann Hesse: Der Steppenwolf

Literaturhausarbeit

Deutsch

Fachlehrer: OSR. Schenck



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Biografie	5
2.1 Das Leben von Hesse	5
2.2 Zentrale Werke des Schriftstellers	6
2.3 Die Entstehung von „Der Steppenwolf“ und autobiografischen Züge	7
3. Inhaltsangabe	8
4. Thematik	10
4.1 Harry Hallers Krise als Krise der Zeit.....	10
4.2 Kurzer Exkurs: Therapie von Hallers Krise	11
4.3 Symbolik	13
4.3.1 Der Steppenwolf.....	13
4.3.2 Lachen	14
4.3.3 Spiegel	15
4.3.4 Die goldene Spur und die Musik.....	16
5. Personen	18
5.1 Personenkonstellation.....	19
5.2 Personencharakterisierung	20
5.2.1 Harry Haller	20
5.2.2 Hermine	22
5.2.3 Maria	24
5.2.4 Pablo.....	24
6. Textinterpretation	26
6.1 Seiten 238 – 241	26
6.2 Interpretation der Seiten 238-241	27
7. Schlussfolgerung	30
8. Literaturverzeichnis.....	33
8.1 Primärliteratur	33
8.2 Sekundärliteratur	33
8.3 Internetadressen	33
8.4 Bildquellen.....	33

1. Einleitung

Es gibt kaum Autoren, die ihr reales Leben so eng mit ihren Werken verbinden wie Hesse. Bereits Werke wie „Unterm Rad“ weisen einen enormen biografischen Bezug zu Hesse auf, doch „der Steppenwolf“ gilt bis heute als einer seiner größten literarischen Erfolge. Hesse störte sich jedoch daran, dass sein Werk so oft missverstanden wurde und schrieb in einem Vorwort zu seinem Buch:

„Immerhin scheint mir der Steppenwolf dasjenige meiner Bücher zu sein, das öfter und heftiger als irgendein anderes mißverstanden wurde“

„Zum Teil, aber nur zum Teil, kommt die Häufigkeit dieser Fälle davon her, daß dieses Buch, von einem Fünfzigjährigen geschrieben und von den Problemen eben dieses Alters handelnd, sehr häufig ganz jungen Lesern in die Hände fiel.“¹

Warum genau sollen dann Schüler im Jugendalter sich mit der Krisis eines Fünfzigjährigen befassen, wenn ihnen die auftretenden Probleme in diesem Alter nicht fassbar oder verständlich sind? Warum sollte ich mich durch 278 Seiten kämpfen, wenn die Probleme gar nicht auf mich übertragbar sind?

Um diese Frage beantworten zu können, bedarf es einer kurzen Einführung in den Inhalt des Romans. „Der Steppenwolf“ handelt von einem fünfzigjährigen Intellektuellen, Harry Haller, der durch seine gespaltene Persönlichkeit an den Rand des Selbstmordes getrieben wird. Es scheint, als sei sein Leben eine endlose Qual, bedingt durch die zwei sich abstoßenden Pole, Mensch und Wolf, die er versucht in sich zu einigen. Allerdings macht Haller im Verlauf des Romans eine grundlegende Veränderung durch, die ihn näher an das Ziel der Überwindung der Gegensätze bringt. „Der Steppenwolf“ ist kein Roman vom Scheitern, sondern eine Geschichte die zwar *„Krankheit und Krisis darstellt, aber nicht eine, die zum Tode führt, nicht ein Untergang, sondern das Gegenteil: eine Heilung.“²* Trotz des drastischen Altersunterschieds von Leser und Protagonist ist die Geschichte auch auf junge Leser übertragbar. Es sollte natürlich nicht erwartet werden, dass alle Eigenheiten Hallers dem modernen Leser

¹Hesse, Hermann: Der Steppenwolf. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1972, S. 5

²Hesse, Hermann: Der Steppenwolf. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1972, S. 6

verständlich sind und dennoch ist der Kampf des Steppenwolfes ein Kampf, der den Leser lehren kann. Haller gibt auch am Ende des Romans nicht auf, einen Ausweg aus seiner Krise zu suchen und beginnt nach dem Scheitern erneut den Versuch, das Lachen zu lernen und seine Seelenteile zu einigen.

In der folgenden Hausarbeit werden die Biografie des Autors, seine wichtigsten Werke und die Entstehung des Romans behandelt. Es wird eine Inhaltsangabe gegeben sowie eine Abhandlung über einzelne Themen des Werkes und eine Personenkonstellation und -beschreibung. Alle originalen Zitate sind aus der 61. Auflage des Suhrkamp Taschenbuches 175 „Der Steppenwolf“ übernommen (siehe Primärliteratur im Literaturverzeichnis). Sie werden im folgenden Text lediglich mit der Seitenangabe genannt.

2. Biografie

2.1 Das Leben von Hesse

Pietismus:

Reformbewegung
im Protestantismus

Hermann Hesse³ wurde am 2. Juli 1877 in Calw, Baden-Württemberg als Sohn pietistischer Eltern geboren. Sie erzogen ihn pietistisch-streng und schnell kristallisierte Hesse sich als „willensstarkes, vielseitig interessiertes

Kind“ (Herforth, 2018:11) heraus, welches durchaus mit seinem Vater aneckte. Aufgrund dessen wurde er 1881 ins Knabenhaus des Pfarrers Pfisterer geschickt und besuchte anschließend eine Lateinschule in Göppingen. Darauf folgte 1891 der Eintritt in das evangelisch-theologische Klosterseminar, aus welchem er nach sieben Monaten jedoch floh. Der Aufenthalt dort würde später Stoff für sein Werk „Unterm Rad“ (1905) liefern.

Mit gerade einmal 15 Jahren beging Hermann Hesse seinen ersten Selbstmordversuch. Als er seinen daraus resultierenden Aufenthalt in einer Nervenheilanstalt beendete, besuchte er das Gymnasium in Cannstatt.

1895 begann er eine Buchhändlerlehre und veröffentlichte drei Jahre später sein erstes Buch: *Romantische Lieder*.

1904 heiratete er Maria Bernoulli und bekommt mit ihr drei Söhne. In dieser Zeit ist er als freier Schriftsteller tätig und beteiligt an der Entstehung verschiedener Zeitungen. Ein Jahr nach seiner Indienreise 1911 siedelte er in die Schweiz über. Bereits 1914 wurde er wegen einiger seiner Schriften von den deutschen Nationalsozialisten angefeindet.

C. G. Jung:

Schweizer
Psychiater und
der Begründer
der
Psychoanalyse

⁴Im Jahre 1916 prasselten direkt mehrere Schicksalsschläge auf Hesse ein: Sein Vater starb, seine Ehefrau wurde schizophren und auch sein jüngster Sohn erkrankte schwer. Hesse erlitt einen Nervenzusammenbruch, doch begann „erste psychotherapeutische Behandlungen bei dem C.G. Jung-Schüler Josef Bernhard Lang“ (Herforth, 2018: 13). Auch die folgenden Jahre wurden turbulent für den

³ Wikipedia: „Hermann Hesse“. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hermann_Hesse_2.jpg [19.10.2018]

⁴ Vgl. Wikipedia: „Carl Gustav Jung“.URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Gustav_Jung [19.10.2018]



Schriftsteller. Er legte sich das Synonym Emil Sinclair zu, unter dem er publizierte und trennte sich von seiner Ehefrau.

1921 begann Hesse eine Psychoanalyse bei C.G. Jung. Elemente dieser flossen auch in seinen Roman „Der Steppenwolf“ ein. Im folgenden Jahr erschien „Siddhartha. Eine indische Dichtung“.

1924 heiratete Hermann Hesse Ruth Wenger, eine Schauspielerin. Ihre Ehe hielt sechs Jahre. In dieser Zeit nahm der Schriftsteller auch Tanzunterricht und besuchte Maskenbälle. 1927 erschien der Roman „Der Steppenwolf“.

1931 schloss Hesse seine letzte Ehe mit Nina Dolbin. Fünf Jahre darauf wurde er mit dem Gottfried-Keller-Preis geehrt. Seine Werke wurden jedoch in der Zeit des Zweiten Weltkrieges von den Nationalsozialisten in Deutschland nicht geduldet.

1946 bekam Hesse den Goethe-Preis und den Nobelpreis für Literatur, 1955 folgte der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Am 9. August 1962 verstarb der Autor in Montagnola, Schweiz⁵.

2.2 Zentrale Werke des Schriftstellers

- Peter Camenzind (1904)
- Unterm Rad (1905)
- Demian (1919)
- Siddhartha (1922)
- Der Steppenwolf (1927)
- Narziß und Goldmund (1930)
- Das Glasperlenspiel (1943)⁶

⁵ Vgl. Herforth, Maria-Felicitas: Königs Erläuterungen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Bange Verlag, Hollfeld, 2018, S. 11 ff.

⁶ Vgl. Spiegel Online: „Hermann Hesse.“.URL: <http://gutenberg.spiegel.de/autor/hermann-hesse-270> [19.10.2018]

2.3 Die Entstehung von „Der Steppenwolf“ und autobiografische Züge

Hesse schrieb *den Steppenwolf* in einer Lebenskrise zwischen 1924 und 1927. Er begann mit ersten Manuskripten im Winter 1924/1925 „in einer Basler Mansardenwohnung“ (Herforth, 2018: S. 24) und hatte ursprünglich geplant, den Roman als Gedichtband zu veröffentlichen. Zu dieser Zeit war der Traktat vermutlich schon geschrieben. Eine erste Veröffentlichung einzelner Auszüge des Steppenwolf-Manuskripts erschienen schon 1926. Kurz vor seinem 50. Geburtstag erschien schlussendlich der ganze Roman „Der Steppenwolf“⁷.

Bei genauerem Hinsehen scheinen Harry Haller und Hermann Hesse sich unglaublich stark zu gleichen. Das fängt schon beim Namen an, denn sowohl die Initialen als auch die Silbenzahl sind gleich. Wie Hesse ist auch Haller ein Außenseiter aus dem Bürgertum. Beide teilen sie dieselben Ansichten „zu Frauen, zu Musik, Literatur und Politik“ (Fellenberg, 2018: S. 78), haben dieselben Hobbys und mussten dieselbe pietistisch-strenge Erziehung über sich ergehen lassen. Selbst das Aussehen Hallers ist an Hesses angeglichen: Beide sind „nicht sehr groß (...), anständig, aber unsorgfältig gekleidet, glatt rasiert und mit ganz kurzem Kopfhair, das hier und dort ein wenig grau flimmerte“ (S. 9, Z. 5 ff.).

Ebenso autobiographisch verfasst sind die gesundheitlichen Probleme, die der Autor und der Protagonist aufweisen. Haller macht das Gehen Mühe (vgl. S. 9, Z.15) und auch Hesse berichtete immer wieder von auftretenden Problemen wie „Gicht, Ischias und Augenleiden“ (Herforth, 2018: S.25). Auch die Selbstmordgedanken einen Schriftsteller und Protagonisten. Hesse fiel in tiefe Depressionen und „denkt wie sein Protagonist Harry Haller über Selbstmord nach“ (Fellenberg, 2018: S. 81). Sie stecken in einer tiefen Schaffens- und Sinnkrise, aus der Suizid eine mögliche Lösung scheint.

Auch Aspekte wie Tanzunterricht, die Besuche von Maskenbällen und Kneipen oder die damalige Wohnsituation von Hesse flossen in seinen Roman ein. Wichtig für die Entwicklung Hallers ist auch die psychotherapeutische Behandlung, die Hesse

⁷ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.76 ff.

regelmäßig in Anspruch nahm. Das magische Theater stellt hierbei den Höhepunkt der Therapie dar⁸.

Hesse selbst sah seine Werke stets als „Bekenntnisse“ oder „Seelenbiografien“ und „folgt[e] der Romantradition der Romantiker“ (Fellenberg 2018: S. 50). Seine Figuren sah er als Projektionsfläche für seine eigenen Erlebnisse, Probleme, Gefühle und Erfahrungen. Vor allem durch die Weiterentwicklung Hallers ist „Der Steppenwolf“ als Entwicklungsroman mit Bekenntnischarakter einzuordnen⁹.

3. Inhaltsangabe

„Der Steppenwolf“ von Hermann Hesse, erschienen 1927, handelt von Harry Haller, einem fünfzigjährigen Intellektuellen in einer Identitätskrise, der seine Persönlichkeit als menschlich und wölfisch getrennt ansieht. Es handelt sich um einen Entwicklungsroman mit Bekenntnischarakter.

„Der Roman wird durch drei Erzählebenen konstituiert.“ (Schwake, 2016: S. 14) Er beginnt mit dem Vorwort des fiktiven Herausgebers, in welchem dieser von der Bekanntschaft und Begegnung mit Haller berichtet. Durch die Beschreibung von Hallers Verhalten und Äußerem wird bewusst die Wahrnehmung des Lesers gelenkt.

Haller mietet sich bei der Tante des Herausgebers eine Wohnung an und wird von dieser mütterlich angenommen, während der Herausgeber ihn anfangs eher skeptisch beäugt. Schnell wird klar, dass der Protagonist ein zerrissenes Verhältnis zum Bürgertum pflegt. Einerseits wird er hypnotisch von ihm angezogen, während er es andererseits verabscheut und sich in seine Isolation zurückzieht. Sein menschlicher und wölfischer Seelenteil stehen im Krieg miteinander. Nach allmählichen Annäherungen erkennt der Herausgeber diesen Dualismus in Haller als „Problematik einer ganzen Generation“ (Fellenberg, 2018: S. 6) und veröffentlicht mit dieser Erkenntnis das *Manuskript vom Steppenwolf*.

⁸ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.78 ff.

⁹ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.50 f.

An das Vorwort des Herausgebers schließt sich die zweite Erzählebene an: Harry Hallers Aufzeichnungen in der Ich-Form. Vermerkt sind diese mit dem Untertitel „Nur für Verrückte“. Der gesellschaftlich isolierte Harry Haller beschreibt darin seine tiefgreifende Zerrissenheit in zwei Seelenteile: Den menschlichen Teil, der sich nach dem geborgenen Bürgertum sehnt, und der wölfische Teil, der alles Bürgerliche zu tiefst verabscheut und am liebsten allein, fern von aller modernen Unterhaltung leben würde. Ebenso erklärt Haller seine Sehnsucht nach Extremen. Er hält normale, angenehme Tage nicht aus und ist sich sicher zum Leiden geboren zu sein. Es zeigt sich die schwere Krise des Protagonisten, welcher er nur mit klassischer Musik entfliehen kann. Während einem seiner nächtlichen Streifzüge fällt ihm jedoch eine Leuchtschrift ins Auge, die ein magisches Theater anpreist. Als er dessen Eingang jedoch nicht finden kann, läuft ihm ein Mann mit Bauchladen über den Weg. Dieser gibt ihm ein kleines Jahrmarktsbüchlein in die Hand: Der Traktat vom Steppenwolf.

Der Traktat¹⁰ ist die dritte Erzählebene. Er liefert die objektive Erklärung für Hallers Seelenleid. Paradoxe Weise behandelt der Traktat eine Person, die sowohl im Vornamen als auch in allen anderen Handlungsweisen Harry Haller gleicht. Es wird beschrieben, dass ein nie endender Kampf zwischen Wolf und Mensch in den Steppenwolfpersonen herrscht, die zumeist Künstler sind. Sie führten zumeist ein Leben, das auf den Selbstmord als Erlösungsgedanken hinausführt. Der einzige Weg aus der Steppenwolfmisere, so der Traktat, ist es anzuerkennen, dass die Seele nicht in zwei Teile, sondern in eine unendliche Anzahl an Persönlichkeiten aufgeteilt ist. Diese Gegensätze müssten mithilfe des Humors akzeptiert und geeint werden, damit es zum inneren Frieden kommt.

Traktat:
Lehrhafte
Abhandlung über
ein bestimmtes
Thema

Nach der Lektüre des Traktats setzen sich Harry Hallers Aufzeichnungen fort. Er beschließt an seinem fünfzigsten Geburtstag Selbstmord zu begehen, um seinen Leidensdruck zu lindern, doch das magische Theater und der Traktat haben sich in ihn eingebrannt. Bei einem seiner Kneipenbesuche trifft er auf die junge Prostituierte Hermine, sein Alter Ego, welche ihn in die Welt der Sinnlichkeit und des Tanzens einführt. Ebenso trifft er auf den Saxophonspieler Pablo und Maria, wie Hermine ist auch sie eine Prostituierte. Maria, seine Geliebte, lehrt ihn seine sexuellen Gefühle

¹⁰ Vgl. Wikipedia: „Traktat“. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Traktat> [22.10.2018]

nicht mehr zu unterdrücken und zu hassen, während Pablo ihm Akzeptanz für die neue Radiomusik lehrt. Beim letzten Maskenball, den Haller im Zuge seines Tanztrainings besucht, öffnet Pablo ihm mithilfe berauschender Mittel das magische Theater. Dort lernt er seine verschiedenen Persönlichkeitsanteile in verschiedenen Räumen kennen und ermordet schließlich, wie es ihr Wille war, Hermine nach dem Beischlaf mit Pablo. Eines seiner Vorbilder, Mozart, zeigt sich nun Haller und bestätigt, dass er das Lachen noch nicht gelernt habe. Harry Haller wird wegen Humorlosigkeit zum ewigen Leben verurteilt und bekommt eine 12-Stündige Eintrittssperre in das magische Theater. Mozart verwandelt sich nun in Pablo und Harry beginnt seine Fehler zu durchdenken. Er nimmt sich vor, irgendwann das Lachen zu lernen^{11 12}.

4. Thematik

4.1 Harry Hallers Krise als Krise der Zeit

„Denn Hallers Seelenkrankheit ist (...) nicht die Schrulle eines einzelnen, sondern die Krankheit der Zeit selbst, die Neurose jener Generation, welcher Haller angehört (...)“ (S. 30). So diagnostiziert schon der Herausgeber das Leiden Hallers, welches auf den ersten Blick doch sehr individuell scheint.

Harry Haller trägt zwei gegensätzliche Bedürfnisse in sich, die ihn zu zerreißen drohen: Das Bedürfnis nach Sauberkeit, Ordnung, Geborgenheit, kurzum dem Bürgertum und den Drang nach Freiheit und Unabhängigkeit. Einerseits verflucht er „diese fette gedeihliche Zucht des Mittelmäßigen, Normalen, Durchschnittlichen“ (S. 36) und andererseits sieht er den Platz vor der Araukarie, die sinnbildlich für das Bürgertum steht, als einen „leuchtend[en] kleine[n] Tempel der Ordnung“ (S. 37).

Problematisch für Harry ist außerdem seine bisher unterdrückte Sexualität. Erst Maria als seine Geliebte und der Tanzunterricht mit Hermine helfen ihm dabei, diese als einen relevanten Teil seiner selbst anzuerkennen. Der Kuss von Pablo hilft dabei, diese Erfahrung ganzheitlich zu gestalten, da nun „alle Aspekte der Sexualität“ (Fellenberg, 2018: S. 71) berücksichtigt werden¹³.

¹¹ Vgl. Hesse, Hermann: Der Steppenwolf. Suhrkamp, Berlin, 2018, S. 7 ff.

¹² Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.50 ff.

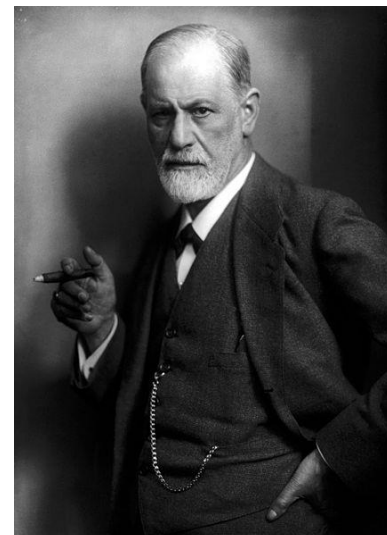
¹³ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.68 ff.

Teile seiner Krise lassen sich jedoch auf die ganze Generation beziehen, der Haller angehört. Diese Zeitkrankheit, an der Haller leidet, begründet der Herausgeber mit der Zeit, in die er hineingeboren wurde: Die politisch und kulturell unruhige Zeit zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, die für viele mit „Sinnverlust und Orientierungslosigkeit“ (Herforth, 2018: S. 20) zu tun hatte. Zu Hallers Kritik gehört vor allem die „kulturpessimistische Zivilisationskritik“ (Schwake, 2016: S. 33), die sich auf die aktuelle Musik im Radio, Kino, Technik (Autos) und Krieg bezieht. Was jeder mag, das mag Haller eben genau nicht, so seine Einstellung¹⁴. Wie kulturell hochwertig etwas einzuordnen ist, hängt für ihn davon ab, wie viele Menschen sich daran erfreuen können. Auch die bejahende Kriegsmentalität kritisiert er immer wieder. Haller ist Pazifist und kritisiert sowohl die Entstehung als auch den Verlauf des Ersten Weltkrieges im Gespräch mit dem Professor. Ebenso kündigt Harry auch schon den bevorstehenden Zweiten Weltkrieg an: „Du wirst weniger ungeduldig darüber werden, daß die Menschen sich das Denken nicht abgewöhnen wollen, sondern lieber den Herrn Haller einen Landesverräter heißen und ruhig den nächsten Krieg kommen lassen.“ (S. 155) Haller kritisiert hiermit ebenso, dass das Bürgertum nichts gegen einen kommenden Krieg unternehmen wird, denn „eine Weile in sich gehen und sich fragen, wie weit man selber an der Unordnung und Bosheit in der Welt teil hat und mitschuldig ist - das will niemand!“ (S. 152) Der Protagonist leidet somit sowohl an als auch mit seiner Generation¹⁵.

4.2 Kurzer Exkurs: Therapie von Hallers Krise ¹⁶

Hermann Hesse schrieb den „Steppenwolf“ in einer tiefen Lebenskrise, in der er sich jedoch in psychotherapeutische Behandlung gab und sich mit der Psychoanalyse von Sigmund Freud und C. G. Jung auseinandersetzte. Dementsprechende Elemente flossen auch in seine „Bekenntnisliteratur“ vom Steppenwolf ein.

Relevant ist hierbei vor allem die herbeigeführte Neurose Hallers als Ergebnis des Konflikts zwischen Steppenwolf und Mensch. Dies



¹⁴ Vgl. Schwake, Timotheus: EinFach Deutsch. Unterrichtsmodell. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Schöningh Verlag,, Paderborn, 2016, S. 33

¹⁵ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.71 ff.

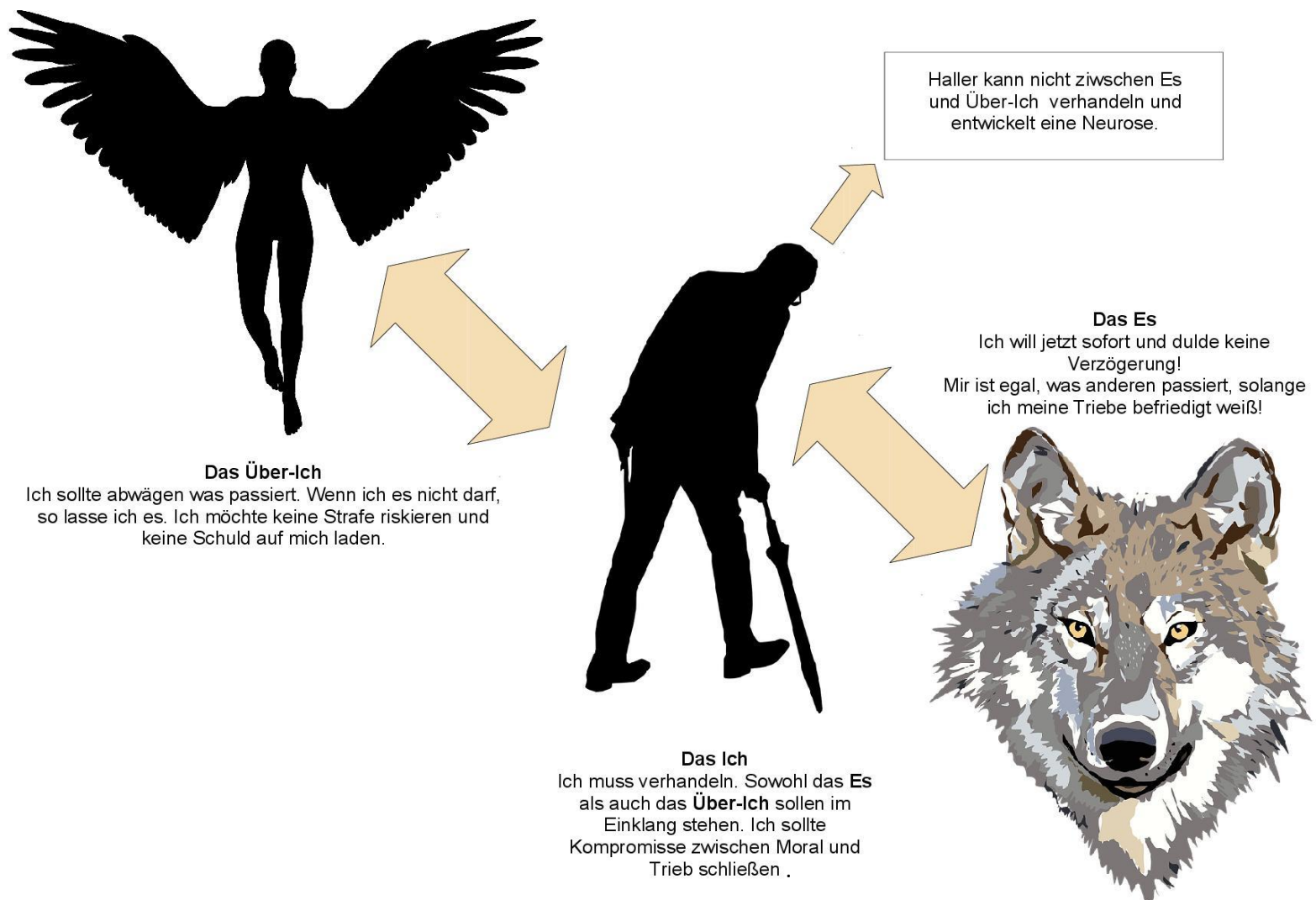
¹⁶ Halberstadt, Maximilian: „Sigmund Freud LIFE“. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sigmund_Freud_LIFE.jpg [25.10.2018]

basiert auf den Ansätzen Freuds, der Neurosen, wie schon der schottische Arzt William Cullen, als ausgelöst durch einen Konflikt zwischen Ich, Es und Über-Ich sah. Ich, Es und Über-Ich sind „Instanzen der Persönlichkeit“ (Schenck: S.1)¹⁷

Das **Es** repräsentiert hierbei den triebhaften Teil des Menschen, der nach dem Lustprinzip agiert. Es will jetzt sofort befriedigt werden.

Das **Über-Ich** bildet den drastischen Gegenpol zum Es und ist unsere moralische Instanz.

Das **Ich** steht genau zwischen diesen Extremen und vermittelt bzw. koordiniert. Es stellt also den logischen und rationalen Teil der Persönlichkeit dar.



¹⁷ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.69

18 19 20

Haller besitzt nun ein schwaches **Ich**, denn es kann nicht zwischen dem **Es** und dem **Über-Ich** vermitteln. Er unterdrückt sein triebhaftes Wesen in Form von unterdrückter Sexualität und hat ein sehr starkes **Über-Ich** (Pazifismus etc.). Diese Ich-Schwäche führt letztendlich zu einer Neurose Hallers²¹.

Um das **Ich** nun wieder zu stärken, zieht sich ein roter Faden der Psychoanalyse, durch *den Steppenwolf*. Alle Figuren dienen dazu, dass Harry unterdrückte Gefühle und Persönlichkeitsanteile wieder zulässt und erkennt. Maria stellt das Ventil für unterdrückte Sexualität dar und lässt somit das Es in Haller zum Vorschein kommen. Auch Pablo lockert die rigiden Barrieren des Über-Ichs, welches keine moderne Radiomusik zulässt. Die Psychoanalyse erreicht ihren Höhepunkt schließlich im magischen Theater. Harry kann seiner Triebseite nachgeben und z.B. bei der Jagd auf Automobile seiner Aggression freien Lauf lassen. Im Raum *Alle Mädchen sind dein* kann er verdrängte Erlebnisse aufarbeiten und somit wiederum seine Realitätsinstanz, das **Ich**, stärken²².

Psychoanalyse:

Theorie, die die Entwicklungs- und Persönlichkeitsaspekte erklärt und Störungen in diesen therapiert

4.3 Symbolik

4.3.1 Der Steppenwolf

Schon im Titel wird „das zentrale Symbol des Romans“ (Fellenberg 2018: S. 57) deutlich. Der Steppenwolf zieht sich durch den ganzen Roman und weckt schon von Anfang an Assoziationen beim Leser. Man bedenke dabei nur schon Rotkäppchen oder andere Märchen und Volkssagen, die den Wolf als Inkarnation des Bösen beschreiben. Der Wolf gilt als ein starkes, wildes, unzähmbares Tier, das in so gut wie jeder Landschaft überlebt, auch in der trockenen, weiten Steppe. Die Steppe wiederum

¹⁸ Wolfskopf: Pixabay: „Wolfgesicht-Kopf-Grau-Brown-Tier“.URL: <https://pixabay.com/de/wolf-gesicht-kopf-grau-brown-tier-30695/> [25.10.2018]

¹⁹ Mann: Pixabay: „Mann-Alt-Regenschirm-Stock“.URL: <https://pixabay.com/de/mann-alt-regenschirm-stock-2804944/> [25.10.2018]

²⁰ Engel: Goodfreephotos: „Angel-Silhouette-Clipart-Vector“.URL: <https://www.goodfreephotos.com/vector-images/angel-silhouette-vector-clipart.png.php> [25.10.2018]

²¹ Schenck, Klaus: Grundwissen zu Sigmund Freud. S. 1 f.

²² Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.71

verstärkt den Eindruck des einsamen Wolfes, der nach eigenen Regeln durch die Steppe streift. Das Fehlen des restlichen Wolfsrudels hingegen lässt auf einen Außenseiter schließen, der ausgeschlossen wurde oder sich bereitwillig von seinem Rudel entfernt hat. Ebenso gilt der Wolf im Volksglauben als eher menschenfeindlich, wodurch die destruktive Natur des Wolfes auf Haller und seine Umgebung verdeutlicht wird²³.

4.3.2 Lachen

Die gesamte Handlung des Romans zielt darauf ab, Haller das Lachen zu lehren. Lachen und „Humor (vielleicht die eigenste und genialste Leistung des Menschentums)“ (S.72) werden als die Lösung für Harry Hallers Probleme gesehen. Er soll lernen, über sich selbst zu lachen und einen Galgenhumor zu entwickeln. „Der Humor ermöglicht Zuwendung und Hingabe an die vermeintlichen Katastrophen und schafft Akzeptanz des bislang negativ Bewerteten“ (Fellenberg, 2018: S. 59). Durch diese Akzeptanz ist es möglich, alle Gegensätze zu zerschlagen.

Als Steppenwolf ist Haller jedoch äußerst humorlos, da das Lachen für ihn „eher negativ besetzt ist“ (Fellenberg, 2018: S. 59). Er scheint zwischen humorvollem Lachen und Auslachen keinen Unterschied zu machen. Wieder nimmt er sich somit Chancen und schränkt sich immer stärker ein: Beim Tanztee scheut er sich regelrecht davor eine Dame aufzufordern, aus Angst diese könnte ihn auslachen (vgl. S. 158). Letztendlich endet seine Humorlosigkeit im Ausgelachtwerden, da er für den Mord an Hermine im magischen Theater zum einmaligen Auslachen verurteilt wird. Dass Haller sich das Lachen verwehrt, steht somit kausal dazu, dass er ausgelacht wird. Um aus dieser Abwärtsspirale auszubrechen, muss er Humor entwickeln, um bisher negativ Bewertetes anzunehmen. Nur so ist es ihm möglich die nötige Distanz zu sich selbst und seinem Handeln zu schaffen und sein Leiden an den Gegensätzen in sich und um sich herum zu beenden. Humor ist somit das Mittel zur Erreichung höherer geistigen Ebenen, die zur schlussendlichen Erlangung des wahren Selbst führen.

Bei dem Humor, den Harry erlernen soll, handelt es sich um romantische Ironie. Diese Ironie ist nicht als sprachliches Mittel zu verstehen, welches genau das Gegenteil von dem meint, was es aussagt. Romantische Ironie bedeutet viel mehr sich über alles

²³ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.57

erheben zu können, um objektiv auf die Sachlage zu blicken und sich somit aus dem Leid der weltlichen Gegensätze zu lösen. „Die romantische Ironie vermittelt zwischen der Wirklichkeit und dem Ideal.“ (Fellenberg, 2018: S.60). Sie versucht also, zwischen dem **Ich** und dem **Über-Ich** zu vermitteln, um auf einen ausgeglichenen Zustand zu kommen²⁴.

4.3.3 Spiegel

Der Spiegel ist im gesamten Roman omnipräsent, wenn auch nicht immer offensichtlich. Zum einen gibt es die tatsächlichen Spiegel(-ungen), so wie wir sie aus dem Alltag kennen. Die Leuchtreklame des magischen Theaters reflektiert sich im „spiegelnden Asphalt“ (S. 43) und auch der Traktat weist immer wieder auf Spiegel hin, die Harry dabei helfen werden sein Leid zu überwinden, da er sich endlich in den Spiegeln „erkennen lernt“ (S.74). Spiegel dienen Haller grundsätzlich dazu, sich zu erkennen und sie weisen ihm den Weg zu Überwindung seiner Krise. Auch Hermine besitzt einen kleinen Spiegel, den sie beim ersten Treffen mit Haller bei sich trägt. Vor allem in den Spiegeln von Pablo bzw. den Spiegeln des magischen Theaters lernt Haller sich selbst zu erkennen. Schon der Eingang des magischen Theaters weist einen „riesengroßen Wandspiegel“ (S.228) auf, der Harry nicht nur sich selbst und den Steppenwolf vor Augen führt, sondern „lauter Harrys oder Harry-Stücke, zahllose Harrys“ (S.229) unterschiedlichen Alters. Das magische Theater ist jedoch mit noch vielen Spiegeln mehr ausgestattet, die alle darauf abzielen, Haller begreiflich zu machen, dass seine Persönlichkeit facettenreich ist und nicht blank in zwei Teile gespalten werden kann. Die Fähigkeit der Spiegel, nicht nur die Realität wiederzugeben, sondern einen tiefen Einblick in die Persönlichkeit und Psyche des Betrachters zu geben, bestätigt die Magie dieser, an die seit Jahrhunderten geglaubt wird. Diese Magie war auch für Hesse wichtig, denn dieser hatte eine eher magische Auffassung des Lebens, welche die Welt für ihn „als [nicht] objektiv anzunehmende Größe, sondern (...) vielmehr [als] das Ergebnis einer subjektiven Perspektive.“ (Fellenberg, 2018: S. 58) darstellte.

Neben den physischen Spiegeln gibt es auch noch die unauffälligeren Spiegel: Hermine, Maria und Pablo sowie der Traktat und das Gedicht von Steppenwolf. Der prägnanteste Spiegel der bisher aufgezählten ist jedoch Hermine. Während Maria und

²⁴ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.58 ff.

Pablo „nur“ unterdrückte Teile von Hallers Persönlichkeit porträtieren, ist Hermine der tatsächliche Spiegel Hallers. Sie ist das fehlende Stück des Steppenwolf-Puzzles, welches Haller komplementiert (Näheres dazu in der Personencharakterisierung). Hermine selbst weist Haller bei einem Gespräch auch auf diese Spiegelfunktion hin und erklärt, dass in ihr etwas sei, was Antwort gäbe und ihn verstünde (vgl. S.140)²⁵. Der Traktat und das Gedicht vom Steppenwolf spiegeln Haller ebenso wider, wie sie sich auch gegenseitig ergänzen. Durch die Sichtweise des Traktats wird Objektivität gewährt, während das Gedicht vom Steppenwolf auf subjektive Empfindungen und Wahrnehmungen abzielt. Die Kombination beider ermöglicht ein umfassenderes Bild des Steppenwolfs Haller und seiner seelischen und emotionalen Lage²⁶.

4.3.4 Die goldene Spur und die Musik

In Hallers Leben gibt es immer wieder Schlaglichtmomente, die ihm die goldene Spur aufzeigen. Die goldene Spur ist die „blitzhafte intensive Einsicht in metaphysische Zusammenhänge des menschlichen Daseins“ (Herforth, 2018: S. 53), kurzum sie lässt kleine Blicke in das Reich der Unsterblichen zu, die sich durch Galgenhumor von allen Gegensätzen gelöst haben. Sie zeichnen sich durch einen ausgeglichenen Zustand aus, den der humorlose Harry als „für den Menschen kaum erträgliches Gelächter des Jenseits“ (S. 275 f.) beschreibt²⁷.

Die erste Begegnung mit dieser hat er, als er die Leuchtreklame des magischen Theaters sieht, doch auch Musik eröffnet ihm immer wieder kleine Momente, in denen die goldene Spur wahrnehmbar ist. Moderne Musik beschert ihm allerdings nicht die Schlaglichter auf eine jenseitige Welt. Es ist die „göttliche und ewige Musik“ (S. 125) von großen Komponisten wie Mozart, die er als wertvoll erachtet. Ob er einen Menschen als ebenbürtig erachtet; hängt auch immer davon ab, welchen Musikgeschmack dieser hat. Zu Anfang sind Gespräche und Begegnungen mit Pablo noch von Spott und Hohn seitens Hallers geprägt, doch diese Vorurteile lösen sich langsam auf. Er geht in diesem Sinne schon die ersten Schritte auf dem Weg zur Überwindung aller Gegensätze. Die anfängliche Verachtung für Pablos

²⁵ Vgl. Herforth, Maria-Felicitas: Königs Erläuterungen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Bange Verlag, Hollfeld, 2018, S. 52

²⁶ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.61 f.

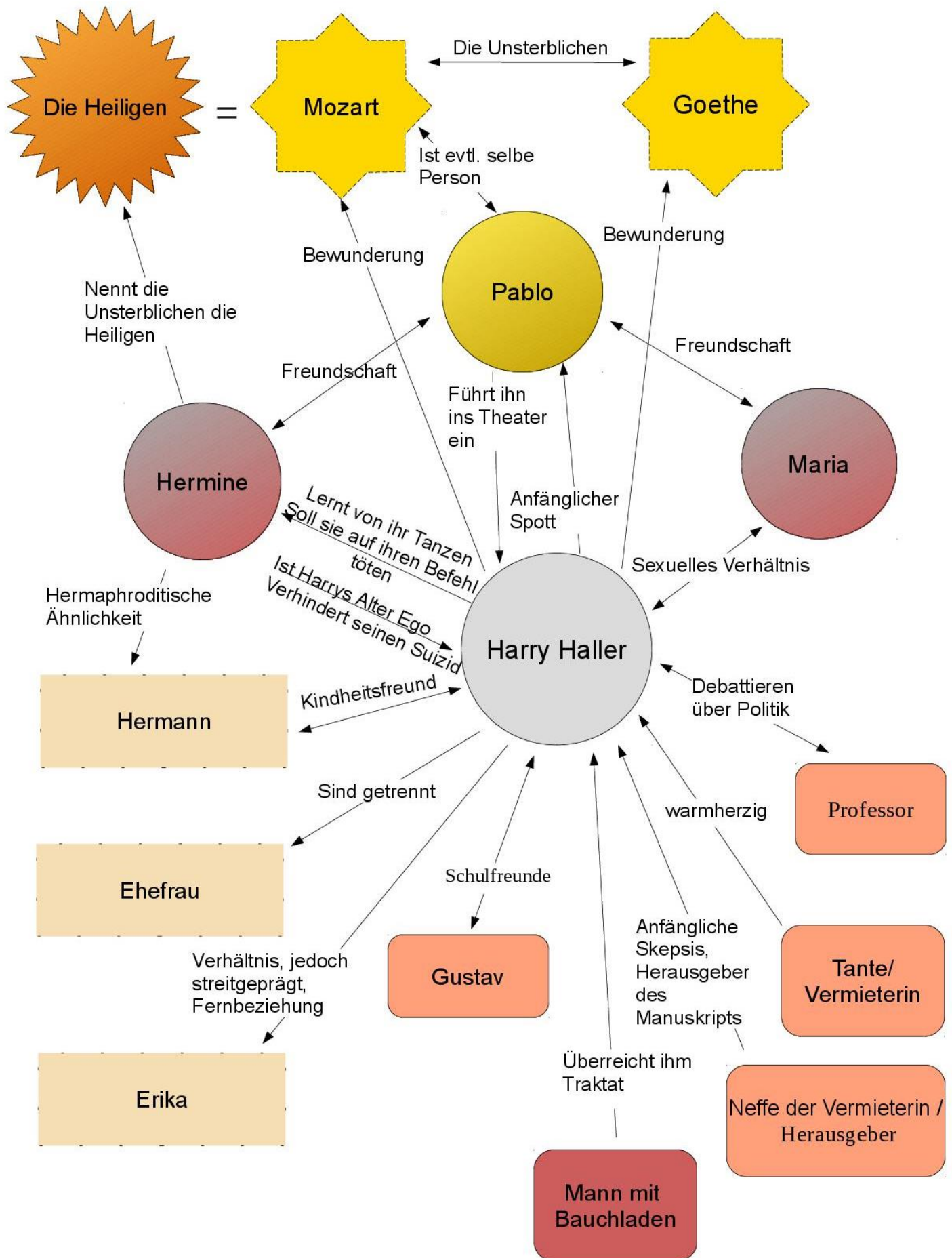
²⁷ 5Vgl. Herforth, Maria-Felicitas: Königs Erläuterungen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Bange Verlag, Hollfeld, 2018, S. 53

Musikgeschmack ist vor allem in der Hinsicht wichtig, als dass sich dieser im weiteren Verlauf der Geschichte als Mozart entpuppt. Haller blickt zu seinem Idol Mozart auf und vertritt dessen scheinbare Meinung gegenüber der modernen Musik, doch Mozart, bzw. Pablo als Unsterbliche haben längst gelernt sich über solche Nichtigkeiten zu erheben. Mit der Annäherung an Pablo ist Harry Haller seinem Ziel des Zustands des dauerhaften Lachens ein Stück näher gekommen²⁸.

²⁸ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.63 f.

5. Personen

5.1 Personenkonstellation



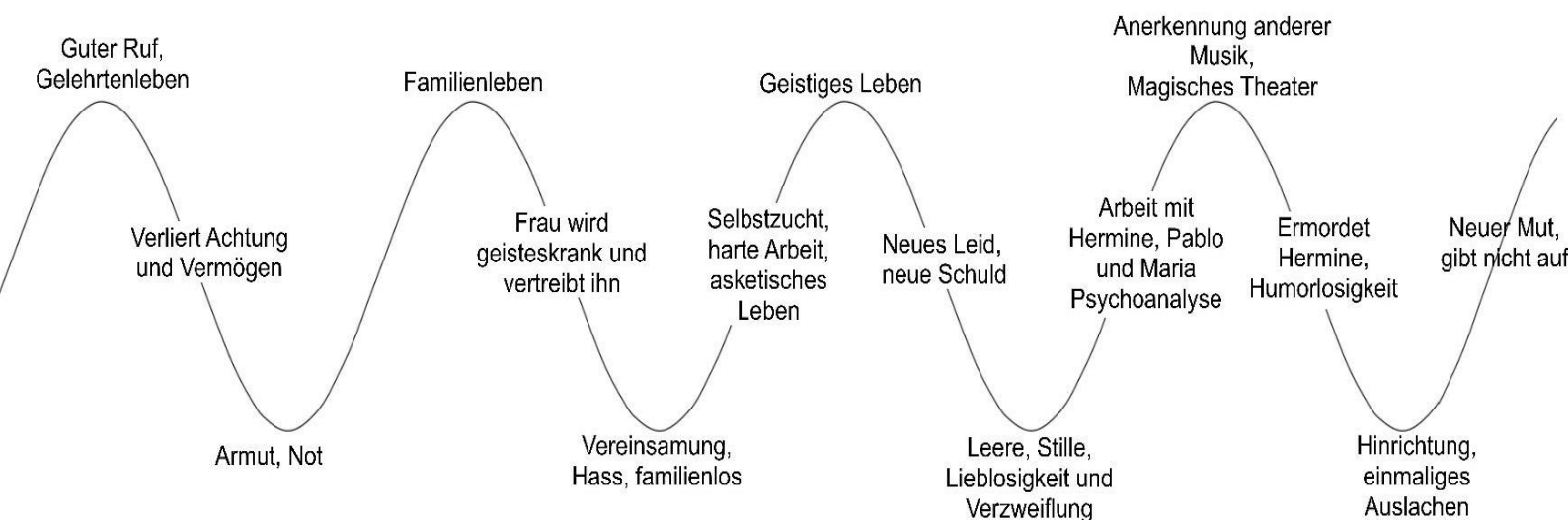
5.2 Personencharakterisierung

5.2.1 Harry Haller

Harry Haller wird als zierlicher Mann mit kurzem, grauen Haar beschrieben, der sich „anständig, aber unsorgfältig“ (S. 9) kleidet. Er ist ein fünfzigjähriger Intellektueller, der mitten in einer Identitätskrise steckt, die ihn an den Rand des Selbstmordes treibt.

Die Wurzel seiner gesamten Problematik ist die Auffassung, dass seine Persönlichkeit in zwei Teile gespalten ist: Den Steppenwolf und den normalen, wenn auch verkopften Menschen Harry Haller. Der Steppenwolf verabscheut das Bürgertum und alle Aspekte, die unweigerlich mit diesem verbunden sind: „Verlogenheit, kulturelle Dekadenz und banale Konsumorientierung“ (Schwake, 2016: S. 10). Er stellt den triebhaften Teil Hallers dar, der sich von allem loslösen und in freier Isolation leben möchte. Jegliche gesellschaftlichen Normen sind ihm zuwider, sodass er, Haller, bei Annäherungen an das Bürgertum nur gerührt zu grinsen kann (vgl. S. 98) und ihm spottend über die Schulter blickt.

Parallel dazu existiert Harry Haller, ein sensibler und verkopfter Mann, der früher durchaus auch friedlich mit dem Bürgertum koexistieren konnte. Erst als sein Familienleben zusammenbricht, beginnt für ihn der Abstieg, der immer wieder durch kleine Erfolge und harte Arbeit gedämpft wird²⁹.



²⁹ Schaubild aus Eigenleistung. Informationen im Schaubild vgl S. 88 ff.

Sinuskurve: Wikipedia: „Sinus wave“. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sinus_wave.svg [28.10.2018]

Der Mensch Harry sehnt sich nach Liebe, Geborgenheit und Anerkennung und verschlingt diese vereinzelt „Brocken Wärme, den Schluck Liebe, den Bissen Anerkennung“ (S.98) wie ein „verhungertes Hund“ (S. 98).

Wolf und Mensch stehen in Harry Haller auf Kriegsfuß miteinander und lassen ihn in eine Neurose fallen. Dass Harry überhaupt erkennt, dass seine Persönlichkeit zumindest in zwei Teile gespalten ist, zeigt von hoher Intelligenz. Auch der Traktat belegt, dass die Erkenntnis einer mehrteiligen Persönlichkeit nur einem „Genie, jedenfalls aber eine[r] seltene[n] und interessante[n] Ausnahme“ (S. 77) gelingt. Dem Normalbürger ist es nicht möglich, diese Abgrenzung innerhalb der eigenen Persönlichkeit vorzunehmen.

Harry ist des Weiteren auch ein sehr feinfühler Mensch, der politische Veränderungen sehr schnell wittern und fortspinnen kann. So ist ihm schnell nach dem Ersten Weltkrieg klar, dass der Zweite unweigerlich in Kürze folgen wird. Durch die Ablehnung eines weiteren Krieges und die Anprangerung der geistig faulen Gesellschaft drängt diese ihn immer weiter in die Isolation. Dies wird auch beim Gespräch mit dem Professor klar, der eine Zeitung vorliegen hat, in der Haller bereits einige pazifistische Artikel veröffentlicht hatte. Unwissentlich lässt er durchscheinen, dass er den vermeintlichen Namensvetter Hallers für einen „üble[n] Kerl und vaterlandslose[n] Geselle[n]“ (S.105) hält.

Harry Haller ist durchaus rigide und stur in manchen Denkmechanismen, doch nicht abgeneigt davon, dazu zu lernen. Seine Abneigung gegen die „Untergangsmusik“ (S.49) legt er allmählich ab und auch seine Scheu vor sozialen Veranstaltungen wie Maskenbällen oder Aktivitäten wie modernen Tänzen verschwindet im Laufe seiner Entwicklung allmählich. Durch diese Veränderungen holt er Teile seines Lebens nach, die durch die Unterdrückung einzelner Persönlichkeitsaspekte gekennzeichnet waren: Maria und Hermine ermöglichen ihm die Annahme seiner sinnlichen Seite, während Pablo ihn in die Genüsse der modernen Musik und schließlich auch ins magische Theater einführt.

Als er schlussendlich die Humorlosigkeit nicht ablegen kann und somit den Dualismus von Mensch und Wolf nicht verwirft, reagiert er gefasst und beweist Mut und Ausdauer, indem er sich vornimmt, dass er einmal das Lachen lernen würde (vgl. S. 278)^{30 31}.

5.2.2 Hermine

Die junge Prostituierte Hermine spielt eine wichtige Rolle im Entwicklungsprozess von Haller. Sie ist ein „hübsches bleiches Mädchen“ (S. 112) mit „blutrot gemalte[m] Mund und hellen grauen Augen“ (S.113). Sie ist die Begleitperson, die Haller schließlich davon abhält Selbstmord zu begehen. Hermine ist auch diejenige, die Harry mit ihren Freunden Maria und Pablo bekannt macht.

Als Haller am Abend im Zuge seiner Flucht vor dem bevorstehenden Selbstmord die Kneipe „Schwarzer Adler“ betritt, fällt ihm Hermine sofort ins Auge. Sie nimmt ihn „mütterlich-spöttisch“ (Herforth, 2018: S: 60) auf und beweist exzellente Menschenkenntnis, da sie Harrys Situation direkt durchschaut. Hermine erfüllt in ihren Verhaltensweisen die Kriterien einer Mutter und auch Haller fällt auf, dass sie wie eine Mutter zu ihm ist (vgl. S. 119), er genießt diese Fürsorge jedoch, da sie ihm lange entzogen blieb.

Schnell wird klar, dass eine Seelenverwandtschaft zwischen Haller und Hermine vorliegt, die sich darin äußert, dass Hermine das Alter Ego Hallers darstellt. Ebenso fungiert sie einerseits als Spiegel, andererseits auch als Ergänzung zu Harrys momentaner Persönlichkeitslage. Hermine kann als weibliche Seite von Haller interpretiert werden, die bisher Verdrängung erfahren hat³².

³⁰ Vgl. Herforth, Maria-Felicitas: Königs Erläuterungen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Bange Verlag, Hollfeld, 2018, S. 56 ff.

³¹ Vgl. Schwake, Timotheus: EinFach Deutsch. Unterrichtsmodell. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Schöningh Verlag,, Paderborn, 2016, S. 10

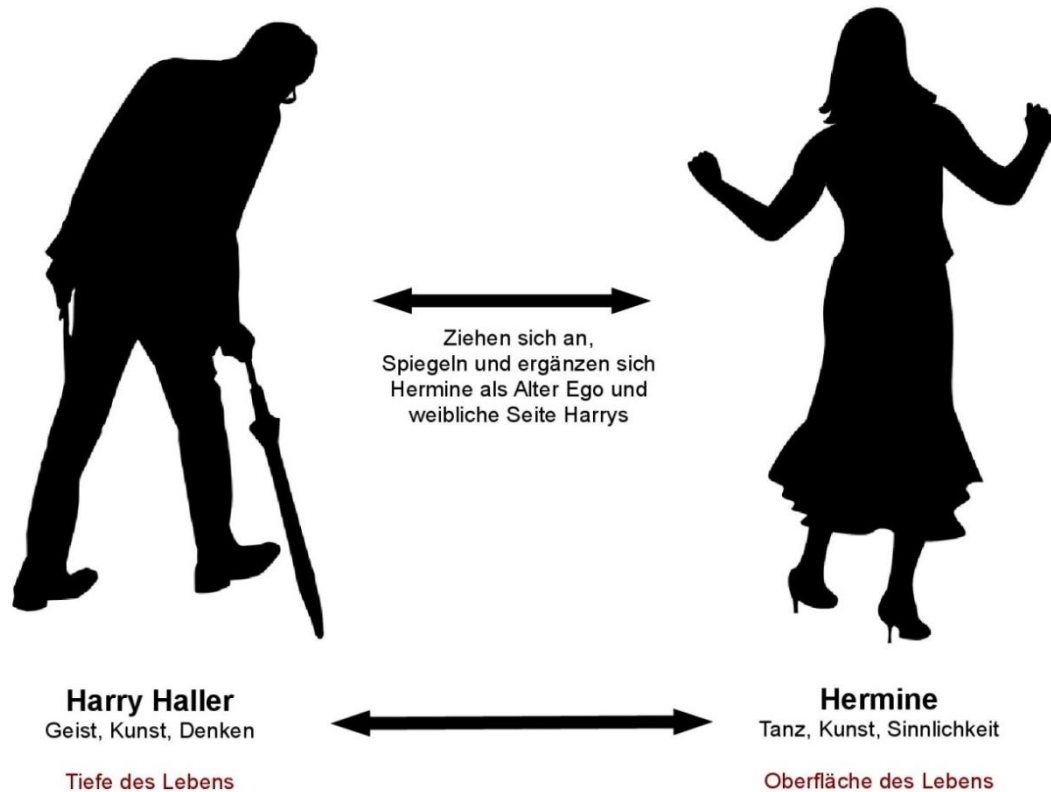
³² Schaubild aus Eigenleistung.

Frau: Pixabay: „Mädchen-Tanzen-Silhouette-Schwarz“.

URL: <https://pixabay.com/de/m%C3%A4dchen-tanzen-silhouette-schwarz-28810> [29.10.2018]

Mann: Pixabay: „Mann-Alt-Regenschirm-Stock“.URL:

<https://pixabay.com/de/mann-alt-regenschirm-stock-2804944/> [25.10.2018]



Durch ihre erstaunliche Ähnlichkeit mit Hallers Jugendfreund Hermann wird schon früh auf Hermine's hermaphroditische Seite hingewiesen, die sie schließlich am Maskenball beweist als sie Männerkleidung trägt und andere Frauen verführt: „Ohne sie berührt zu haben, unterlag ich ihrem Zauber, und dieser Zauber selbst blieb in ihrer Rolle war ein hermaphroditischer.“ (S.214) Durch diesen Hermaphroditismus vereinigt sie sowohl einen männlichen als auch einen weiblichen Teil in sich und erhält somit ein hohes Maß an Vollkommenheit.

Kulturell und geistig steht sie dem Protagonisten in nichts nach und beweist immer wieder in Gesprächen, dass sie ihm ebenbürtig ist. Sie teilt viele seiner Auffassungen zu Gesellschaft und Kultur und glaubt ebenso wie er an die Unsterblichen, die Hermine jedoch als Heilige bezeichnet. Die junge Prostituierte schreckt nicht davor zurück, Harry zu kritisieren und zu maßregeln und gibt ihm schlussendlich sogar den Befehl sie zu töten. Harry führt diesen Befehl aus, doch ist unter den gegebenen Umständen nicht klar, ob ihm seine Aufgabe des Tötens nun gelingt oder ob er sie aufgrund des falschen Motivs tötet und dem Befehl somit nicht korrekt nachkommt^{33 34}.

³³ Vgl. Schwake, Timotheus: EinFach Deutsch. Unterrichtsmodell. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Schöningh Verlag,, Paderborn, 2016, S. 10 f.

³⁴ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.40 ff.

5.2.3 Maria

Maria, ebenfalls eine junge Prostituierte, lässt Haller seine bislang unterdrückte Sexualität ausleben und als einen wichtigen Teil seiner Persönlichkeit verstehen. Sie hat „kurzgeschnittene[] kräftige[] Blondhaare[] und [] volle[] frauliche[] Arme[]“ (S.158), die Haller sofort gefallen, sodass er sich in sie verliebt.

Das Mädchen ist die „Meisterin der erotischen Künste und Verkörperung der Sinnlichkeit“ (Schwake, 2016: S. 12) und hilft Haller dabei seine Sexualität nicht mehr als sündhaft und verwerflich anzusehen, wie es ihm von Kind auf beigebracht wurde. Wie auch Hermine und Pablo weist sie bisexuelle Neigungen auf und verkörpert damit eine sexuelle Ganzheit, die Haller noch fehlt. Dass Harry bei Maria seine sinnliche Seite ausleben kann, bereitet ihn auf das magische Theater vor³⁵.

5.2.4 Pablo

Pablo ist ein südländischer, bisexueller Saxophonist, der zu Beginn auf starken Widerstand beim Protagonisten trifft. Pablo verkörpert praktisch alles, was Haller verdrängt oder verachtet: moderne Jazzmusik, eine lockere Sexualität, den Genuss von Drogen und eine sehr lebhafte Persönlichkeit. Damit stellt Pablo das eigentliche Gegenstück zu Haller dar und erfüllt die Spiegelfunktion der relevantesten männlichen Nebenfigur. Gelten Hermine und Maria als fehlende Puzzlestücke in Hallers Persönlichkeit, „so muss Pablo als Symbol für dessen Ganzheit gelten“ (Fellenberg, 2018: S. 46). In diesem Sinne ist er dann nicht mehr nur ein fehlendes Teil, sondern eine höhere Macht, die Haller leitet.

Seinen Eindruck von Pablo als hübsche Hülle ohne Inhalt muss er jedoch nach und nach überholen, zumal Hermine und Maria überzeugt von ihrem Freund sind und auch Haller erkennen muss, dass es sich bei Pablo um einen „unergründlichen Menschen“ (S.186) handelt. Am Maskenball schließt Haller Pablo so in sein Herz, dass er sich als „Bruder Pablos“ (S.218) betitelt.

Hermine, die von Anfang an überzeugt von Pablo ist, vermutet, dass er „ein versteckter Heiliger sein könnte“ (S. 197) und ihre Vermutung bestätigt sich nach und nach. Pablo ist derjenige, der Haller mithilfe von Drogen Einlass in das magische Theater gewährt

³⁵ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.43 f.

und somit Regie über das Bewusstsein Hallers übernimmt. Während Harrys Aufenthalt verwandelt er sich in verschiedene Personen und versucht Haller das Lachen beizubringen. Seine Verwandlungskünste gipfeln letztendlich in der Verwandlung in Mozart, ein geistiges Vorbild von Haller. Hermines Theorie über Pablo verfestigt sich auch durch die Parallelen zwischen Mozart und Pablo. Mit der Verwandlung von Pablo in Mozart, „wird Harry sinnbildlich die Zusammengehörigkeit von Geist und Sinnlichkeit, für die Pablo steht, vorgeführt“ (Herforth, 2018: S. 65)^{36 37 38}.

³⁶ Vgl. Fellenberg, Monika: Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart, 2018, S.45 f.

³⁷ Vgl. Schwake, Timotheus: EinFach Deutsch. Unterrichtsmodell. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Schöningh Verlag,, Paderborn, 2016, S. 11

³⁸ Vgl. Herforth, Maria-Felicitas: Königs Erläuterungen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Bange Verlag, Hollfeld, 2018, S. 63 ff.

6. Textinterpretation

6.1 Seiten 238 – 241

hätte stets lieber das Gegenteil getan. Aber wenn ich auch den Begriff der Pflicht nicht mehr kenne, so kenne ich doch den der Schuld – vielleicht sind sie beide dasselbe. Indem eine Mutter mich geboren hat, bin ich schuldig, bin ich verurteilt zu leben, bin verpflichtet, einem Staat anzugehören, Soldat zu sein, zu töten, Steuern für Rüstungen zu bezahlen. Und jetzt, in diesem Augenblick, hat die Lebensschuld mich wieder, wie einst im Kriege, dazu geführt, töten zu müssen. Und diesmal töte ich nicht mit Widerwillen, ich habe mich in die Schuld ergeben, ich habe nichts dagegen, daß diese dumme, verstopfte Welt in Scherben geht, ich helfe gerne mit und gehe selber gerne mit zugrunde.«

Der Staatsanwalt strengte sich sehr an, um mit seinen blutverklebten Lippen ein wenig zu lächeln. Es gelang ihm nicht glänzend, doch war die gute Absicht erkennbar.

»Es ist gut«, sagte er. »Wir sind also Kollegen. Tun Sie nun bitte Ihre Pflicht, Herr Kollege.«

Das hübsche Mädchen hatte sich inzwischen am Straßenrande niedergelassen und war ohnmächtig.

In diesem Augenblick tutete wieder ein Wagen und kam in voller Fahrt dahergerannt. Wir zogen das Mädchen ein wenig beiseite, drückten uns an die Felsen und ließen den ankommenden Wagen in die Trümmer des andern hineinfahren. Er bremste heftig und bäumte sich in die Höhe, blieb aber unbeschädigt stehen. Schnell nahmen wir unsere Büchsen zur Hand und legten auf die Neuen an.

»Aussteigen!« kommandierte Gustav. »Hände hoch!«

Es waren drei Männer, die aus dem Wagen stiegen und gehorsam die Hände hochhielten.

»Ist einer von Ihnen Arzt?« fragte Gustav.

Sie verneinten.

»Dann haben Sie die Güte, den Herrn hier vorsichtig aus seinem Sitz zu befreien, er ist schwer verletzt. Und dann nehmen Sie ihn in Ihrem Wagen bis zur nächsten Stadt mit. Vorwärts, angefaßt!«

Bald war der alte Herr im andern Wagen gebettet, Gustav kommandierte, und alle fuhren los.

Inzwischen war unsre Stenographin wieder zu sich gekommen und hatte den Vorgängen zugesehen. Es gefiel mir, daß wir diese hübsche Beute gemacht hatten.

»Fräulein«, sagte Gustav, »Sie haben Ihren Arbeitgeber verloren. Hoffentlich stand der alte Herr Ihnen sonst nicht nahe. Sie sind von mir engagiert, seien Sie uns ein guter Kamerad! So, und nun pressiert es ein wenig. In Bälde wird es hier ungemütlich werden. Können Sie klettern, Fräulein? Ja? Also los, wir nehmen Sie zwischen uns und helfen Ihnen.«

Nun kletterten wir alle drei, so rasch es gehen wollte, in unsre Baumhütte hinauf. Dem Fräulein wurde oben schlecht, aber sie bekam einen Kognak, und bald war sie so weit erholt, daß sie die prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge anerkennen und uns mitteilen konnte, daß sie Dora heiße.

Gleich darauf war unten schon wieder ein Wagen angekommen, der in vorsichtiger Fahrt an dem gestürzten Auto vorbeisteuerte, ohne zu halten, und dann sein Tempo sofort beschleunigte.

»Drückeberger!« lachte Gustav und schoß den Lenker ab. Der Wagen tanzte ein wenig, machte einen Satz

gegen die Mauer, drückte sie ein und blieb schräg überm Abgrund hängen.

»Dora«, sagte ich, »können Sie mit Flinten umgehen?«

Sie konnte es nicht, aber sie lernte von uns, wie man ein Gewehr lädt. Zuerst war sie ungeschickt und riß sich einen Finger blutig, heulte und verlangte englisches Pflaster. Aber Gustav erklärte ihr, es sei Krieg und sie möge zeigen, daß sie ein braves, tapferes Mädel sei. Da ging es.

»Aber was soll aus uns werden?« fragte sie dann.

»Ich weiß nicht«, sagte Gustav. »Mein Freund Harry hat hübsche Frauen gern, er wird Ihr Freund sein.«

»Aber sie werden mit Polizei und Soldaten kommen und uns totmachen.«

»Polizei und dergleichen gibt es nicht mehr. Wir haben die Wahl, Dora. Entweder bleiben wir ruhig hier oben und schießen alle Wagen zusammen, die vorbeiwollen. Oder wir nehmen selber einen Wagen, fahren davon und lassen andre auf uns schießen. Es ist einerlei, welche Partei wir ergreifen. Ich bin fürs Hierbleiben.«

Unten war wieder ein Wagen, hell tönte seine Hupe herauf. Er war bald erledigt und blieb, die Räder zu oberst, liegen.

»Komisch«, sagte ich, »daß das Schießen so viel Spaß machen kann! Dabei war ich früher Kriegsgegner!«

Gustav lächelte. »Ja, es sind eben gar zu viele Menschen auf der Welt. Früher merkte man es nicht so. Aber jetzt, wo jeder nicht bloß Luft atmen, sondern auch ein Auto haben will, jetzt merkt man es eben. Natürlich ist das, was wir da tun, nicht vernünftig, es ist

eine Kinderei, wie auch der Krieg eine riesige Kinderei war. Später einmal wird die Menschheit lernen müssen, ihre Vermehrung durch vernünftige Mittel im Zaum zu halten. Vorderhand reagieren wir auf die unerträglichen Zustände ziemlich unvernünftig, tun aber im Grunde doch das Richtige: wir reduzieren.«

»Ja«, sagte ich, »was wir tun, ist wahrscheinlich verrückt, und wahrscheinlich ist es dennoch gut und notwendig. Es ist nicht gut, wenn die Menschheit den Verstand überanstrengt und Dinge mit Hilfe der Vernunft zu ordnen sucht, die der Vernunft noch gar nicht zugänglich sind. Dann entstehen solche Ideale wie das des Amerikaners oder das der Bolschewiken, die beide außerordentlich vernünftig sind, und die doch das Leben, weil sie es gar so naiv vereinfachen, furchtbar vergewaltigen und berauben. Das Bild des Menschen, einst ein hohes Ideal, ist im Begriff, zu einem Klischee zu werden. Wir Verrückten werden es vielleicht wieder adeln.«

Lachend gab Gustav Antwort: »Junge, du redest wunderbar klug, es ist eine Freude und bringt Gewinn, diesem Weisheitsborn zu lauschen. Und vielleicht hast du sogar ein bißchen recht. Aber sei so gut und lade jetzt deine Flinte wieder, du bist mir ein wenig zu träumerisch. Jeden Augenblick können wieder ein paar Rehböckchen gelaufen kommen, die können wir nicht mit Philosophie totschießen, es müssen immerhin Kugeln im Rohr sein.«

Ein Auto kam und fiel sogleich, die Straße war gesperrt. Ein Überlebender, ein feister rotköpfiger Mann, gestikulierte wild neben den Trümmern, glotzte hinab und hinauf, entdeckte unser Versteck, kam brüllend

6.2 Interpretation der Seiten 238-241

Haller betritt in dieser Szene den ersten Raum im magischen Theater und arbeitet seine ersten verdrängten Persönlichkeitsanteile auf: Streben nach Krieg,

Gewalttätigkeit und Brutalität. Die Inschrift des Raumes lautet „Auf zum fröhlichen Jagen! Hochjagd auf Automobile“ (S. 230) Haller stellt sich in diesem Raum außerdem dem Hass auf moderne Technik, insbesondere gegenüber Maschinen und Autos.

Der Protagonist betritt eine Welt, in der pures Chaos und Anarchie herrschen. Der Krieg von Menschen gegen Maschinen hat begonnen und in diesem ganzen Tumult findet Harry seinen Jugendfreund Gustav wieder. Gustav ist Theologieprofessor, doch scheut nicht davor zurück zur Waffe zu greifen. Auch Harry spürt nun das Kribbeln in den Fingerspitzen und gibt seinem Seelenanteil nach, der nach Gewalt und Blut dürstet. Zusammen schießen sie ein Auto ab und verletzen die Insassen, einen Staatsanwalt und seine Stenographin, schwer.

Der Staatsanwalt, stark blutend, scheint jedoch bizarre Einsicht zu zeigen und bittet Gustav sogar seine Pflicht zu tun (vgl. 238). Als Soldat und Theologe soll Gustav nun also zu Ende bringen, was er angefangen hat. Der Staatsanwalt hinterfragt das Handeln nicht und ist nur auf Gustavs Ämter fixiert. Hesse porträtiert den blinden Gehorsam gegenüber hohen Ämtern und vor allem die Hinnahme des Krieges. Obwohl zu seinem deutlichen Nachteil, unternimmt der blutende Staatsanwalt nichts und akzeptiert sein Schicksal, so wie es die meisten anderen Bürger während des Ersten Weltkrieges taten.

Als nun schließlich noch ein Wagen angerast kommt, unternimmt das gewalttätige Duo nichts, um diesen daran zu hindern in das Auto mit dem Verletzten zu prallen. Sie verschlimmern erst die Situation und bessern sie dann aus, indem sie die drei jungen Herren im neuen Wagen dazu kommandieren, den verletzten Staatsanwalt in ihrem Wagen in ein Krankenhaus zu fahren. Hier zeigt sich entweder enorme Doppelmoral oder ein schlecht ausgefeilter Plan. Warum auf einmal sollte der so verhasste Wagen nun genutzt werden, um den Verletzten zu transportieren? Die Maschinen dienen aufgrund dieser Annahme noch immer den Menschen, doch die Menschen missbrauchen die Maschinen für ihre Zwecke. Autos und andere Technik sind demnach nur dann schlecht, wenn der Mensch, der sie bedient, schlecht ist.

Als die junge Stenographin namens Dora nach ihrer Ohnmacht wieder bei sich ist, freut sich Haller, dass sie „diese hübsche Beute gemacht hatten“ (S.239). Wie ein Wolf sein Wild sieht er die Frau nun als seine Beute. Er lebt seinen unterdrückten barbarischen Teil aus, gerade in der Hinsicht, dass er sich bei anfänglichen Begegnungen mit

Hermine noch nicht einmal traute eine Frau anzusprechen aus Angst, diese würde ihn auslachen (vgl. S. 158). Dieser Schub an Selbstvertrauen kommt nicht zu guter Letzt von der animalischen Seite, die er in dieser Szene auslebt. Schnell wir die Stenographin zum Mitstreiter gegen die Autos auserkoren und zusammen klettern sie in ihre „Baumhütte“ (S.239) hinauf, in der Haller die „prachtvolle Aussicht“ (S.239) genießt. In Anbetracht der anarchischen Umstände, die um Haller herrschen und unter der Last des schlechten Gewissens, dass er eigentlich haben sollte, wirkt diese Bemerkung recht komisch. Sie zeugt davon, dass die moralische Instanz komplett ausgeschaltet ist, da er auch im Verlauf der Szene keine Reue zeigen wird.

Nun bietet sich erneut die Gelegenheit ein Auto auszuschalten und ohne Zögern schießt Gustav „den Lenker ab“ (S.239). Es wird deutlich, dass sich der Krieg nicht zwischen Menschen und Maschinen, sondern nur zwischen Menschen und Menschen abspielt. Es wird schließlich nicht nur das Auto zum Stehen gebracht, es muss auch der Fahrer sein Leben lassen. Der Hass gegen die Maschinen ist nur ein Vorwand, um andere Menschen brutal zu ermorden und dabei das Gewissen zu besänftigen. Wie in vielen Kriegen gibt es auch hier einen Vorwand, der die eigentliche Intention des Kriegstreibenden verschleiert.

Dora wird nun das Schießen gelehrt, und als sie sich bei ihrem Versuch verletzt, argumentiert Gustav, dass jetzt Krieg sei und sie ein „braves, tapferes Mädel“ (S.240) sein müsse. „Da ging es“ (S.240) heißt es kurz darauf. Der Krieg verändert das Empfinden der Bürger und sie sind bereit dazu, mehr Leid zu ertragen. Der Mensch erträgt Leid viel lieber, wenn er weiß, dass er es aufgrund der Verteidigung seines Glaubens erleidet. Die Stenographin scheint die Einzige zu sein, die hinterfragt, was geschieht, doch Gustav gibt ihr nur die Möglichkeit entweder zu schießen oder erschossen zu werden. Für ihn gibt es keinen friedlichen Mittelweg. Wieder schießt Gustav auf einen Wagen und „er war bald erledigt und blieb, die Räder zuoberst, liegen“ (S.240). Es wird Distanz zum eigentlichen Opfer geschaffen, dem Fahrer, und Haller muss sich eingestehen, dass „Schießen so viel Spaß machen kann“ (S.240), obwohl er früher Pazifist war. In diesem kurzen Moment der Selbsterkenntnis erkennt er den Widerspruch in sich und akzeptiert ihn.

Anschließend erklärt der ehemalige Theologieprofessor seine Motive zum Töten von Menschen und Zerstörung von Autos. „Jetzt, wo jeder nicht bloß Luft atmen, sondern

auch ein Auto haben will, jetzt merkt man [die Überbevölkerung] eben“ (S.240). Krieg ist für ihn momentan das einzige Mittel, das die Vermehrung der Menschheit verlangsamen kann, bevor „vernünftige Mittel [diese] im Zaum halten“ (S.241). Er verharmlost den Krieg als „eine riesige Kinderei“ (S.241), doch Kinder töten nicht in blutigen Kriegen andere unschuldige Kinder. Kriege führen Erwachsene, die Vorwände haben, um diese zu erklären. Haller stimmt ihm anschließend zu und meint, dass Krieg wahrscheinlich verrückt, aber notwendig sei. In seinen folgenden Sätzen verneint er alles, für das sein bisheriges Leben gestanden hatte: Der Mensch solle seinen Verstand nicht überanstrengen und versuchen Dinge mit der Vernunft zu ordnen, da die Vernunft noch gar nicht zugänglich sei (vgl. S.241). Interessanterweise erkennt er, dass ein vereinfachtes Leben „furchtbar vergewaltig[t] und beraub[t]“ (S.241) wird, so wie seine Seele und Persönlichkeit furchtbar gequält wurden, als er diese noch als lediglich zwei separate Teile ansah.

Gustav ist dieses Philosophieren Harrys jedoch schon wieder zu viel, denn er sei ihm „ein wenig zu träumerisch“ (S.241). Hallers Denkansätze gehen über den Verstand von Gustav hinaus, der im Moment nur das Töten im Sinn hat. Er will sich nicht mit philosophischen Gedankengängen beschäftigen, wie es so viele andere in Kriegszeiten auch nicht wollen. Er meint, dass zu jeder Zeit ein „Rehböckchen gelaufen kommen“ (S. 241) kann, welches sie „nicht mit Philosophie totschießen“ (S. 241) können. Er verdreht damit den Denkansatz Hallers und die Aufgabe der Philosophie. Die Philosophie ist nicht dazu geschaffen zu töten. Sie dient einem anderen Zweck, dem sich Gustav nicht widmen will, und so erklärt er einfach die Nichtigkeit dieser für die aktuelle Lage und hängt weiter seinen Tötungsphantasien nach.

7. Schlussfolgerung

Zugegeben, vor dem „Steppenwolf“ hatte ich schon ziemlich Respekt. Das liegt vor allem daran, dass „Unterm Rad“ mich nicht wirklich mitreißen konnte. Ich empfand es als Qual mich da durch zu quälen und hoffte nach jeder Seite, dass es aufhören oder wenigstens etwas besser werden würde. Spoiler: Wurde es nicht. Umso überraschter war ich eigentlich, dass mir „der Steppenwolf“ leichter fiel als „Unterm Rad“.

Warum das so war, weiß ich eigentlich auch nicht. Ich glaube jedoch, dass ich die Lage Hallers interessanter fand als die von Hans Giebenrath. Vielleicht lag es aber auch daran, dass die Steppenwolf-Erzählung weniger Verzweiflung in sich trug als „Unterm Rad“. Es schien mir, als würde das Buch eine durchaus drückende, melancholische Stimmung vermitteln, die jedoch immer wieder aufgelockert und aufgehellt wurde von Momenten, in denen Haller seinem Ziel näher kam. „Der Steppenwolf“ ist für mich kein Buch, bei dem man mit jeder Seite nur noch tiefer in die Depression und Verzweiflung des Protagonisten rutscht. Zu sehen, wie Haller unterdrückte Persönlichkeitsanteile aufarbeitet, war für mich höchst interessant, vor allem in Verbindung mit der Psychoanalyse von Sigmund Freud. Zu sehen, wie sich das Instanzenmodell der Persönlichkeit (Es, Ich und Über-Ich) durch den Roman zieht und schließlich im magischen Theater endet, fand ich persönlich wirklich spannend. Die Leichtigkeit von Hermine, Maria und Pablo trug auch zur Lockerung der Stimmung bei.

Nun habe ich mir am Anfang ja die Frage gestellt, was es mich interessiert, welche Probleme ein fünfzigjähriger Intellektueller aufweist, nun ja, ich bin zu dem Schluss gekommen, dass es nicht unbedingt auf seine Probleme, sondern auf den Lösungsweg und die Darstellungsweise dieses ankommt. Haller kommt nicht mehr allein aus seiner Misere heraus und sieht lediglich den Suizid als einen tröstlichen Ausweg. Als er jedoch die Hilfe von Hermine, Maria und Pablo annimmt, geht sein Leben wieder bergauf. Manchmal kommt man aus eigener Kraft nicht aus seinen Problemen heraus. Es ist dabei wichtig, sich anderen anzuvertrauen und sich Hilfe zu suchen. Dass es Harry nicht direkt schafft, auch nicht mit Hilfe, seinen Problemen zu entfliehen, stellt die realistische Sachlage dar, wenn man so wie Haller mit psychischen Problemen zu kämpfen hat. Es ist ein langer Weg der Genesung, der nicht nur mit etwas Freundschaft und Heiterkeit beschritten werden kann. Niederlagen warten immer wieder auf diesem Weg und so wie Haller muss man dann wieder aufstehen und sich sein Ziel vor Augen halten. Dieser Weg der psychoanalytischen Therapie wird auch heute noch praktiziert und stellt einen langwierigen Vorgang dar.

Geht man nun allerdings mehr auf die Probleme Hallers ein, so wird klar, dass sich seine sehr individuelle Problemlage abstrahiert auf viele, auch junge Menschen, übertragen lässt. Viele Menschen vernachlässigen eine Seite von sich oder unterdrücken diese gar. Geschieht das nur einige Male, so entsteht daraus noch keine Neurose, es sollte nur eben nicht ständig gemacht werden. Der Schüler, der ständig

seine gesamte Arbeit aufschiebt und stattdessen lieber Freizeit hat, unterdrückt in gewisser Weise sein Über-Ich. Der Businessmanager, der drei Stunden die Nacht schläft und sonst durcharbeitet, unterdrückt konsequent die Bedürfnisse des Es. Es ist also nicht zwangsweise ein Alter von fünfzig Jahren notwendig, um einzelne Aspekte von Hallers Problematik zu verstehen.

Viele Menschen befinden sich heutzutage schon mit 20 Jahren in einer Krise, der sogenannten Quarterlife-Crisis. Sie sind orientierungslos und kennen sich und ihre Bedürfnisse nicht richtig. Vielleicht naht das Studienende und andere scheinen so viel weiter zu sein als man selbst. Man weiß nicht, wo man im Beruf hin will oder hat noch gar keinen. Auch Schüler kennen einen ähnlichen Druck. Ständig herrscht Prüfungsdruck und die Frage nach dem, was man werden will. Oft ist zwischen Prüfungsstress und Noten keine Zeit dazu überhaupt herauszufinden, was man gerne macht und was man für den Rest seines Lebens machen möchte. Als Schüler muss man wie Haller Abstand gewinnen und seine Probleme erkennen. Woran liegt es, dass ich nicht weiß, was ich will? Wer kann mir dabei helfen aus dieser Lage zu kommen?

Um jedoch den Bogen zur Hausarbeit und zum Buch zurück zu spannen: Nehmt euch bitte viel Zeit, um das gesamte Buch zu lesen, auch wenn es nicht immer einfach ist. Es wird sicher Stellen geben, die euch ansprechen und berühren werden, aber dazu müsst ihr euch und dem Buch Zeit lassen. Einfach nur drüber zu fliegen und mit einem Highlighter etwas zu markieren, wird euch kein Verständnis für dieses Werk bringen. Es ist nötig, dass ihr euch damit wirklich beschäftigt. Zu der Hausarbeit ist wie immer zu sagen, dass ihr sie UNTER ALLEN UMSTÄNDEN SICHERN müsst. Die Technik ist nicht immer euer Freund und euer Technik-Unstern wird gerade dann über euch stehen, wenn ihr eine Hausarbeit schreiben müsst. Geht einfach vom Schlimmsten aus, dann kann es nur besser werden. Euch wird vielleicht auch enorm die Motivation fehlen zu lesen oder geschweige denn zu schreiben und das ist völlig normal. Dann liegt es an euch, den biestigen Teil in euch aufzurütteln und zum Schreiben zu kommen, es hilft ja sowieso alles nichts. Plant dennoch genügend Pausen ein, unternimmt etwas mit Freunden oder hört Musik. Bei Hesse-Werken braucht man häufiger mal eine Auszeit, die ihr euch auch bitte gönnt!

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Umherziehen mit dem Steppenwolf!

8. Literaturverzeichnis

8.1 Primärliteratur

Hesse, Hermann,

Der Steppenwolf. Suhrkamp, Berlin 2018

Hesse, Hermann,

Der Steppenwolf und unbekannte Texte aus dem Umkreis des Steppenwolf.
Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1972

8.2 Sekundärliteratur

Fellenberg, Monika

Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart 2018²

Herforth, Maria-Felicitas

Königs Erläuterungen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf, Bange Verlag 2018³

Schwake, Timotheus

EinFach Deutsch. Unterrichtsmodell. Hermann Hesse. Der Steppenwolf,
Bildungshaus Schulbuchverlage 2016

8.3 Internetadressen

Spiegel Online

„Hermann Hesse.“ .URL: <http://gutenberg.spiegel.de/autor/hermann-hesse-270> [19.10.2018]

Wikipedia

„Carl Gustav Jung“ .URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Gustav_Jung
[19.10.2018]

Wikipedia

„Traktat“. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Traktat> [22.10.2018]

8.4 Bildquellen

Goodfreephotos

„Angel-Silhouette-Clipart-Vector“

URL: <https://www.goodfreephotos.com/vector-images/angel-silhouette-vector-clipart.png.php> [25.10.2018]

Gret Widmann

„Hermann Hesse Autograph Photo Gret Widmann“,URL:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hermann_Hesse_Autograph_Photo_Gret_Widmann.jpeg [30.10.2018]

Halberstadt, Maximilian

„Sigmund Freud LIFE“.

URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sigmund_Freud_LIFE.jpg

Hermann Hesse

“Hesse Signature”.URL:
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hesse_Signature.svg [30.10.2018]

Pixabay

„Mann-Alt-Regenschirm-Stock“.URL: <https://pixabay.com/de/mann-alt-regenschirm-stock-2804944/> [25.10.2018] [25.10.2018]

Pixabay

„Mädchen-Tanzen-Silhouette-Schwarz“. URL:
<https://pixabay.com/de/m%C3%A4dchen-tanzen-silhouette-schwarz-28810>
[29.10.2018]

Pixabay

„Wolfgesicht-Kopf-Grau-Brown-Tier“.URL: <https://pixabay.com/de/wolf-gesicht-kopf-grau-brown-tier-30695/> [25.10.2018]

Wikipedia

„Hermann Hesse“. URL:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hermann_Hesse_2.jpg [19.10.2018]

Wikipedia

„Sinus wave“. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sinus_wave.svg
[28.10.2018]

Anonyme Schülerarbeit – ausschließlich fürs Internet